

Schnitzel: Gommiswald setzt auf Holz



Wenn die Zeit reif ist...

...geht es dann plötzlich sehr schnell. 2011 liess sich die Heizungssanierung im Oberstufenzentrum nicht mehr länger hinausschieben. Das Projekt von 2007 wurde aus der Schublade geholt und aktualisiert. In aller Eile wurde die Planung des Wärmeverbundes an die Hand genommen und als gemeinsame Trägerschaft von der Gemeinde und den beiden Baugenossenschaften Gommiswald und Adlerwies die gommisWALDKraft AG gegründet.

Die Gegend am Südhang des Rickenpasses verfügt noch über ein grosses, bis vor kurzem ungenutztes Energieholzpotenzial. Angesichts der bevorstehenden Sanierung der Ölheizung im Oberstufenzentrum von Gommiswald liess die Ortsgemeinde Gommiswald bereits 2007 eine Machbarkeitsstudie für einen Holz-Wärmeverbund erarbeiten. Dieser umfasste nicht nur die Schulanlage selbst, sondern auch die umliegenden Mehrfamilienhäuser, welche zum grössten Teil von alten, sanierungsbedürftigen Ölheizungen beheizt wurden. Die Studie wurde präsentiert, diskutiert, von allen Beteiligten als sehr gut eingestuft – und verschwand dann in einer Schublade!

Monovalente Anlage mit 2 Holzkesseln

Die neu erstellte, freistehende Heizzentrale beherbergt 2 Holzkessel (Vorschubrostfeuerungen Schmid AG) von 900 und 240 kW Leistung, 2 Elektrofilter sowie einen Pufferspeicher. Dank dieser auch von QM

Allgemeines

Bauherrschaft
gommisWALDKraft AG
c/o Hanspeter Gebert
Dorfplatz 7
8737 Gommiswald

Technische Daten

Kesseltyp
Schmid Vorschubrostkessel

Leistung
1 x 900 kW
1 x 240 kW

Speicher
Wärmenetz mit 240 cbm
Wasserinhalt

Brennstoff
Schnitzel

Brennstoffbedarf/Jahr
2700 m³ Schnitzel

Silotyp und Volumen
Oberirdisch
420 m³

Nutzenergieerzeugung
?? MWh

Heizölsubstitution
20'000 Liter/Jahr

Fernwärmenetz
1'100 m

Kosten
2,9 Mio. CHF

Baujahr
2013

Holzheizwerke empfohlenen Aufteilung der Wärmeerzeugung ist auch der Schwachlastbetrieb und die Warmwasseraufbereitung im Sommer mit dem kleinen Holzkessel kein Problem. Zumal im Sommer die Möglichkeit besteht trockene Schnitzel zu verbrennen, welche keine Dampffahne erzeugen. Das Fernleitungsnetz hat eine Grabenlänge von rund 1'100 m. Angeschlossen sind nebst der Schulanlage rund 9 Mehrfamilienhäuser sowie 11 neue Einfamilienhäuser. Die Inbetriebnahme erfolgte im Herbst 2012. Dank dieses Verbundes wird es nach gemäss Gemeindepräsident Peter Göldi möglich sein, jedes Jahr rund 200 000 Liter Heizöl durch nachwachsendes, CO₂-neutrales Holz aus der Region zu ersetzen.

201205 – Text/Bilder: Andreas Keel, Energie und Holz GmbH